

Irrenanstalt

WGs sind die Hölle!

Von abgemeldet

Prolog: Irgendwo mittendrin

Jede Geschichte braucht einen Anfang.

Ich würde so unfassbar gerne woanders beginnen, doch leider war die Situation so absurd lächerlich, dass ich weinen würde, würde ich nicht darüber lachen.

So sitze ich also hier, splitterfasernackt, in meinem eigenen Badezimmer gefangen.

Nun gut, manch einer stellt sich jetzt die Frage: Wieso tut sie das?

Und darauf gibt es nur eine Erklärung, die ebenso absurd ist, wie der Umstand an sich: Mein Mitbewohner, Naruto – ein blonder Vollidiot – war immer noch sauer, dass ich ihm letzten Freitag die Tour bei einem fremden Weibsbild ruiniert hatte.

Was er nicht wusste: Dafür gab es einen verdammt guten Grund, denn eine meiner besten Freundinnen hatte das unsägliche Pech, genau auf besagten blondhaarigen Idioten zu stehen.

Dafür musste ich jetzt anscheinend jedoch meine Strafe frisch gebadet und nur mit einem durchnässten Handtuch bekleidet in unserem Badezimmer absitzen.

Mir war zu spät aufgefallen, dass der Schlüssel nicht mehr von innen steckte und zwar just in dem Moment, in dem Naruto von außen zuschloss.

Warum ich dann trotzdem in die Wanne gestiegen bin?

Gute Frage. Ehrlich gesagt hatte ich gehofft, dass Naruto sich bis dahin wieder beruhigt hätte und mir aufsperrn würde, dies war jedoch nicht der Fall, denn er hörte noch immer betont laut Musik in seinem Zimmer.

Anfangs hatte ich geklopft und ihn in den verschiedensten Tonlagen beleidigt, was jedoch wenig bis gar nicht geholfen hat. Danach war ich zu verzweifelten Flehen gewechselt, doch meine Würde hatte mir recht zügig verboten, sie so willentlich wegzuerwerfen und mit Füßen zu treten.

So sitze ich also hier, splitterfasernackt, in meinem eigenen Badezimmer gefangen.
Immer noch.

Langsam wurde mir kalt, weshalb ich aufstand und begann, auf und ab zu laufen. In meine alten Klamotten wollte ich nicht, die waren verschwitzt und stanken und mal ehrlich: Dann hätte ich auch nicht baden brauchen!

»Verdammt, Naruto!«, fluchte ich halblaut und kickte halbherzig die Waschmaschine, welche mir auch heute keine Antworten auf meine Fragen lieferte. *Auch heute?* fragt ihr euch bestimmt, nicht wahr? Nun, ich hatte öfters Sinnkrisen, vor allem unter Einfluss von Alkohol und nun ja... eventuell hatte ich mich bereits das eine oder andere Mal ratlos an sie gewandt. Doch sie schwieg beharrlich, zumindest das musste man ihr lassen.

Auf einmal hörte ich eilige Schritte in Richtung Bad und einen Schlüssel, welcher sich verheißungsvoll im Schloss drehte. Na endlich!

»Wieso zum Teufel hat Naruto dich bitte eingesperrt?« Ich hatte ganz vergessen zu erwähnen, dass ich noch einen zweiten Mitbewohner hatte. Einen verdammt heißen. Einen, auf den ich schon seit der Mittelstufe stand. Und der nun vor mir stand, in all seiner Pracht. Und mich grinsend in meiner lächerlichen Aufmachung musterte.

Sasuke.

Bitte, lieber Gott, mach, dass sich auf der Stelle ein Loch unter mir auftut.